

Lang bekommt beim VfL einen Profi-Vertrag

WOLFSBURG. Der VfL Wolfsburg hat ein weiteres Nachwuchstalent längerfristig gebunden: U23-Defensivspieler Jannis Lang verlängerte beim Fußball-Bundesligisten bis Sommer 2023 und unterzeichnete dabei auch seinen ersten Profi-Vertrag.

Der 18-Jährige war 2017 von Energie Cottbus in den Nachwuchsbereich der Wolfsburger gewechselt und gehört seit Beginn der aktuellen Saison zum Regionalligakader der U23 des VfL. Zudem durchlief der Innenverteidiger diverse Nachwuchs-Nationalmannschaften des DFB und gab am 3. September 2020 beim 1:1 gegen Polen sein Debüt für die deutsche U19.

Weil der VfL zuletzt mit einigen Corona-Fällen in seinen Reihen zu kämpfen hatte, waren Torwart Tobias Stirl (20), Innenverteidiger Marcel Beifus (18), Mittelfeldmann Soufiane Messeguem (19) und Offensivspieler Ole Pohlmann (19) zu den Profis hochgezogen worden. Auch Lang galt als Kandidat. Sportdirektor Marcel Schäfer hatte die Qualität der Talente gelobt: „Da gibt es ein paar interessante Jungs.“



Profivertrag beim VfL: Jannis Lang. VfL



Mehr Einsatz-Chancen anderswo? Omar Marmoush (l.) steht vor einem Wechsel zum FC St. Pauli, Hannover 96 will Felix Klaus zurückholen.



FOTOS: BORIS BASCHIN/ROLAND HERMSTEIN

Marmoush vor Abschied, 96 will Klaus zurückholen

Leihgeschäfte: Wechsel des Ägypters zum FC St. Pauli steht bevor – Hannover streckt die Fühler aus

VON ENGELBERT HENSEL UND ANDREAS WILLEKE

HAMBURG/HANNOVER. Das hatte sich angebahnt - und wird mit großer Wahrscheinlichkeit nun in die Tat umgesetzt: VfL-Talent Omar Marmoush steht vor einem Wechsel in die 2. Liga zum Tabellenvorletzten FC St. Pauli. Der Wolfsburger Fußball-Bundesligist wird das Talent ausleihen. Ob „nur“ für das nächste halbe Jahr oder gar länger, das wird gerade besprochen. Ebenfalls ein Kandidat für einen Abgang: Felix Klaus.

Beim 4:1-Sieg in Leverkusen in der vergangenen Saison hatte der Ägypter Marmoush sein Bundesliga-Debüt gefeiert. Es folgten weitere Kurzeinsätze beim 2:2 gegen Freiburg, beim 0:3 in Gladbach, beim 4:1 auf Schalke und beim 0:4 gegen den FC Bayern. In dieser Spielzeit wurde der 21-Jährige im Pokal gegen Fürstenwalde und gegen Sandhausen eingewechselt, in der Europa-League-Quali gegen Chernihiv stand er gar in der Startelf, konnte jedoch nicht überzeugen. In der Liga stand er nur einmal auf dem Platz - und zwar eine Minute lang beim 2:2 in Köln. Einzig im Regionalliga-Team spielte der Offensivmann zweimal über die volle Distanz.

Zu wenig für einen wie ihn, der Spielzeit braucht, um sich entwickeln zu können. Im Bundesliga-Team bekommt er die trotz seiner guten Ansätze nicht, da ist die Konkurrenz



Von 2015 bis 2018 bei 96: Felix Klaus. FOTO: MAIKE LOBBACK

auf dem Flügel zu groß. Trainer Oliver Glasner setzt da auf Josip Brekalo (links) und Renato Steffen (rechts), zudem haben die Wolfsburger mit Maximilian Philipp, Admir Mehmedi und Ridle Baku weitere Spieler im Team, die auf dem Flügel spielen können.

Marmoush war vor dreieinhalb Jahren aus seiner Heimat Ägypten von Wadi Degla zum VfL II gekommen und hatte in

der U23 des Klubs eine tolle Entwicklung genommen und sich mit guten Leistungen für den Profi-Kader und die ersten Schritte in der Bundesliga empfohlen, im Sommer hatten Manager Jörg Schmadtke und Sportdirektor Marcel Schäfer den Vertrag des Ägypters bis 2023 verlängert - jetzt steht er vor einem Wechsel zum Kultklub St. Pauli, das in dieser Saison in 13 Spielen erst acht

Punkte geholt und am Wochenende beim 1:2 in Fürth bereits die siebte Pleite in dieser Saison kassiert hat.

Auf der Suche ist auch Hannover 96 - und denkt über die Rückkehr von Felix Klaus nach. Im Sommer 2018 war Klaus für rund drei Millionen Euro aus Hannover zum VfL gekommen, konnte sich aber in Wolfsburg nie durchsetzen. Schon vor der aktuellen Sai-

son war der VfL bereit, Klaus an 96 abzugeben. Jetzt steht das Angebot erneut, und 96 beschäftigt sich intensiv damit. „Er ist ein Spieler, der im Markt verfügbar ist“, sagt 96-Chef Martin Kind. Die Gespräche führen die Sportdirektoren des Klubs, Schäfer und

„Klaus ist ein Spieler, der im Markt verfügbar ist.“

Martin Kind 96-Chef

Gerhard Zuber. Geplant ist eine Leihe bis zum Saisonende, möglicherweise mit Kaufoption. Der Vertrag in

Wolfsburg läuft bis Juni 2022.

Eine Leihgebühr würde Wolfsburg wohl nicht verlangen, 96 hätte genug an den Gehaltskosten zu knapsen. Ohne eine Zusage der Wolfsburger, Teile des Gehalts zu übernehmen, wird das Geschäft plätzen. Mit dem Darmstädter Serdar Dursun und dem Karlsruher Philipp Hofmann hat 96 auch Alternativen auf der Liste.

BV Gifhorn: Ein Saison-Abbruch ist jetzt das wahrscheinlichste Szenario

Badminton-Regionalliga: Spiele bis zum 28. Februar ausgesetzt – Vage Hoffnung auf Halbserie

GIFHORN. Eine komplette Spielzeit ist vom Tisch, die Hoffnung auf eine Halbserie vage. So ist das sportlich schlimmste Szenario leider auch das wahrscheinlichste: Die Saison in der Badminton-Regionalliga steht nach der zweiten Corona-bedingten Pause vor dem Abbruch und einer Nicht-Wertung. Die Aufstiegsstränge des BV Gifhorn wären damit geplazt, eine Rückkehr in die 2. Bundesliga mindestens um ein Jahr aufgeschoben.

Am Sonntag tagte der Spielausschuss der Gruppe Nord und legte Folgendes fest: Alle Spiele der Regional- und Oberliga werden bis zum 28. Februar ausgesetzt. Ursprünglich war mal der 15. Januar anvisiert, der niedersächsische Verband verlängerte die Pause dann bis zum 31. Januar.

In einer weiteren Videokonferenz am 5. Februar werden die Sportwarte der Nord-Verbände dann über die weitere Vorgehensweise beraten. Dabei werden situationsab-

hängig folgende Möglichkeiten ins Auge gefasst:

Erstens: Die Beendigung der Hinrunde - sofern es unter Berücksichtigung einer angemessenen Einspielphase nach Öffnung der Sporthallen noch Sinn ergibt.

Zweitens: Abbruch und Nicht-Wertung, kein Auf- und kein Abstieg, alle Mannschaften bleiben in ihren Ligen. Über Transfers von und zur Bundesliga wird gesondert entschieden.

Letzterer Vorschlag „erscheint den Sportwarten derzeit als der wahrscheinlichste Weg“, sagt Wolfgang Schuch, Obmann der Gruppe Nord und fügt hinzu: „Wünschenswert wäre noch abzuklären, wie denn in anderen Gruppen verfahren wird. Dazu gibt es bisher wenig aussagekräftige Informationen.“

Komplett vom Tisch ist da-

mit die Hoffnung, doch noch eine ganze Saison mit Hin- und Rückrunde auszutragen. Und auch die Fortführung der Halbserie kann erst aufgenommen werden, wenn die Zeit zur Vorbereitung auf den Re-Start reicht, um die Gesundheit der Spieler zu schützen. „Eine ‚angemessene Einspielphase‘ bedeutet, dass für alle teilnehmenden Mannschaften die Hallen vier Wochen lang für das Training zur Verfügung stehen müssen, bevor die Saison fortgesetzt wird“, erklärt BVG-Coach Hans Werner Niesner. So eine Einspielphase werde es auch auf Landesebene geben.

Am Spielbetrieb teilgenommen hat Gifhorn in dieser Saison nur am ersten Doppelspieltag. Da gab's jeweils 7:1-Erfolge gegen den Berliner SC und die Reserve der Berliner Brauereien. Die folgenden Gastspiele beim SSW Hamburg und dem Hamburg Horner TV II mussten bereits verschoben werden, weil die Hansesstadt kurz zuvor zum Risikogebiet erklärt worden war.

Seitdem warten BVG-Kapitän Dennis Friedenstab und Co. auf ihre nächsten Einsätze. Die soll es - wenn der Re-Start doch kommen sollte - am 6. und 7. März geben mit den Spielen in der Hansesstadt. Es ist der Termin des letzten Doppelspieltags der ursprünglich geplanten Saison. Jetzt soll die Hinserie am 24. April mit dem Derby gegen die SG Lengede/Vechelde abgeschlossen sein.

Sollte die Hinrunde tatsächlich noch ausgetragen werden können, war ursprünglich der Plan, im Anschluss Play-Off- und Play-Down-Spiele auszutragen. Die Top-Vier würden dann den Aufsteiger, die letzten Vier der Halbserie zwei Absteiger ausspielen - ein High-Noon-Wochenende. „Aber das wird erst beraten, wenn die Hinrunde wieder laufen sollte“, sagt Niesner, der „ein unschönes Fazit zieht. Wir müssen weiterhin abwarten und hoffen - und zusehen, dass unsere Spielerinnen und Spieler sich mental und körperlich fit halten.“



Spielbetrieb wird auch im Februar ausgesetzt: Wolf-Dieter Papendorf und dem BVG droht der Saison-Abbruch. FOTO: MICHAEL FRANKE

